



SWR2 Leben

Nicht einmal vermisst

Ein Kriminalkommissar sucht die Identität von Toten

Von Thomas Klug

Sendung: Donnerstag, 29. November 2018, 15.05 Uhr

Redaktion: Rudolf Linßen

Regie: Thomas Klug

Produktion: SWR 2018

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

NICHT EINMAL VERMISST

Take 01 Prötzig Meine Reise führt mich dahin, wo die Erde aufhört und wo das Meer beginnt.

Zitator:

...und wo das Meer beginnt.

MUSIK:

Frank Merfort „Horizon - Idyl“ – kurz freistehend, dann unter Zitator

Zitator:

Ein passendes Bild für mein Vorhaben. Ich habe eine lange und langsame Anfahrt gewählt. Nicht mit dem Flugzeug, sondern mit dem Fernbus. So bin ich durch Länder, Landschaften und Städte gefahren, die ich kannte und auch welche, die ich noch nie gesehen hatte.

Take 02 Prötzig

Schon schön geschrieben, muss man mal sagen.

Zitator:

Heute, beim Kassensturz habe ich bemerkt, dass ich viel weniger Geld ausgegeben habe, als ich gekonnt hätte. Ich habe genügend Geld um noch zwei weitere Tage zu bleiben. Nur ändern würde das nichts. Es bleibt zurück mit meiner Tasche, dem Laptop und meinen Lieblings-CD's. Nur die Festplatte mit allen meinen Fotos darauf, die werde ich mitnehmen. Das bezahlte Zimmer wird die letzte Nacht leer bleiben und ich werde an einer der drei Stellen, die ich ausgewählt habe, den einen Schritt machen, der viele Meter in die Tiefe führt. Meinen letzten Schritt. Der untergehenden Sonne hinterher.

Gedanklich begonnen habe ich meine letzte Reise vor zwei Monaten. Vor mehreren Jahren habe ich schon einmal darüber nachgedacht, welchen Weg, welches Mittel ich wählen könnte.

MUSIK:

– kurz frei und weg

Zitator:

Nein, es gibt niemanden, der Schuld daran hat, zumindest niemand alleine. Es gab einige, die nicht richtig hingehört haben. Das schon.

Autor:

Fast drei Seiten Text, veröffentlicht im Internet im September 2015. Keine Anrede, keine Namen. Ein Abschied ohne Gruß.

Zitator:

Wenn dieser Beitrag im Blog auftaucht bin ich abgetaucht. Im wahrsten Sinne. Der Beitrag war ausreichend vordatiert, so dass ich genügend Zeit hatte, meinen Plan umzusetzen – oder den Text wieder zu löschen.

Autor:

Der Text ist noch immer im Netz zu lesen, inzwischen als recht lang geratene Inschrift eines Grabsteins. Der Autor stammt aus Bad Säckingen, ging nach Berlin, um als freischaffender Journalist zu arbeiten. Irgendwann bekam er Probleme. So klingt es in seinem Brief, in dem er zwei Menschen besonders, nunja, dankt. Der eine ist ein „Kundenbetreuer“ im Job-Center, der andere....

Zitator:

...der kleine Urenkel Quasimodos aus dem Finanzamt (nur dass dieses fiskalische Exemplar weniger Menschlichkeit zeigt, als das Original). Vielen Dank für die fiskal-fundamentalistische Terror-Folter. Beide können jetzt ihre Aktendeckel schließen.

Take 04 Prötzig

Zumindest das Finanzamt hat nicht vergessen, dass er seine Steuern nicht bezahlt hat. Und das Finanzamt und das Job-Center konnte ihm auch nichts mehr bieten.

Autor:

Der Mann aus Bad Säckingen hat in seinem Abschiedsbrief nicht alles geschrieben - das hat Heiner Prötzig herausbekommen:

Take 05 Prötzig

Wenn Sie dann mit der Ehefrau reden kommt eine ganz andere Geschichte raus. Da kommt nämlich raus, dass ihre Eltern mit der letzten Concorde, die abgestürzt ist, damals nach New York, ums Leben gekommen sind, sie eine Entschädigung gekriegt hat von 300 000 Euro. Und der Herr Journalist hat sich damit in die Karibik abgesetzt für anderthalb Jahre und hat sich ein schönes Leben gemacht.

Zitator:

Ich hatte schöne Zeiten in meinem Leben. Leider lebe ich inzwischen in der Gewissheit, dass die guten Zeiten alle hinter mir liegen und ich von der Zukunft nichts mehr zu erwarten habe.

Autor:

Die Leiche wird nie gefunden. Dieser Fall ist geklärt.

Zitatorin:

16 Jahre, Größe 1,65m, kurze, auffällig hellblond gefärbte Haare, weiß-grau meliertes T-Shirt, blassgrüne Jacke, schwarze Schnürstiefel.

Autor:

Nur einhundert Meter Luftlinie voneinander entfernt, hängen zwei A4-Zettel. Fotos darauf, ein kurzer Text. Und Telefonnummern. Am Ende der Satz, man solle sich an die Polizei wenden, wenn man Hinweise geben kann.

Zitator:

Ali Y. 12 Jahre, 168 cm groß, schlank, braune Haare, grüne Augen, rotes T-Shirt schwarze Hose, Sportschuhe, schwarze Schultasche. Vermisst seit dem 28.5.2018, 12:30 Uhr.

Autor:

Verschunden. Vermisst. Verzweifelte Angehörige, die alles versuchen und die Hoffnung haben. Doch da sind auch die anderen, die keiner vermisst. Ihre Leichen werden gefunden – doch sucht niemand nach ihnen. Niemand hat Zettel aufgehängt, niemand hat eine Vermisstenanzeige aufgegeben. Und niemand hat reagiert, als die Polizei öffentlich nach Hinweisen gefragt hat.

MUSIK:

Frank Merfort „Horizon – Fersch“ – nur im Hintergrund

Zitatorin:

Unbekannter Toter am S-Bahnhof Berlin-Charlottenburg, gefunden am 19. Dezember 2000.

Zitator:

Unbekannter Toter – gefunden am 1. April 1998

Zitatorin:

Unbekannter Toter im Park aufgefunden am 25. Oktober 1995

Autor:

Heiner Prötzig kommt elastischen Fußes die Treppe herunter, so als müsse er sich davon abhalten, zwei Stufen gleichzeitig zu nehmen. Unten angekommen lächelt er weiter, macht kehrt, um wieder elastisch nach oben zu federn. Er redet und strahlt gleichzeitig. Vielleicht sind freundlich erzählte Geschichten weniger tragisch? Heiner Prötzig sucht nach Namen. Nach den Namen der Toten, die irgendwo gefunden werden, ohne Papiere, ohne etwas, was darauf hindeutet, wer sie sein könnten.

Take 06 Prötzig

Ich habe dann noch ein Skelett vom 28.02. Der ist jetzt auch als Skelett noch da. Der ist aufgefunden worden, da wird es auch etwas schwieriger werden, den zu identifizieren.

Autor:

Seit 18 Jahren macht Heiner Prötzig das. Er ist Kriminaloberkommissar bei der Berliner Polizei. Heiner Prötzig will die Leben seiner Toten nicht bewerten. Er will die Fakten sammeln, die er braucht, um ihnen einen Namen zu geben. Das ist seine Aufgabe als Polizist, eine Aufgabe, an die er früher nie gedacht hätte. Er ist gelernter BMSR-Techniker und staatlich geprüfter Medizintechniker. Und damals, in seinem vorangegangenen Leben, hatte er nur einmal mit der Polizei zu tun:

Take 07 Prötzig

Ich hatte damit zu tun, lustiger weise eigentlich, mein einziger Kripokontakt, als ich noch als BMSR-Techniker gearbeitet hatte war mal, dass ein Kollege nicht auf Arbeit kam über längere Zeit und tatsächlich wurde er zu Hause aufgefunden. Da bin ich mit zwei Kollegen zum Leichenschauhaus gefahren und wurde darauf vorbereitet, was mich jetzt erwartet, was wir heute eigentlich gar nicht mehr machen. Wir gucken nicht mehr, nur mit Bildern, aber nie persönlich, aber in dem Zustand, wie er war, würden wir keine Bilder zeigen. Nur, wenn die das unbedingt wollen. Und da ging es darum, dass ich ihn identifiziere. Und genau in dem Bereich bin ich zufälligerweise 20 Jahre später gelandet.

Autor:

Heiner Prötzig stammt aus Rostock und ging Mitte der 90er Jahre nach Berlin. Hat studiert und bewarb sich bei der Kriminalpolizei. Seitdem lernt er das Leben von anderen Seiten kennen. Oder den Tod.

Take 08 Prötzig

Mit einigen, selbst bei einer Todesnachricht, können Sie noch lachen mit den Leuten, es ist nicht oft die emotionale Bindung so hoch. Aber bei anderen geht gar nichts, da ist wirklich Trauerstimmung angesagt. Das nimmt einem auch mit. Da haben Sie selber Tränen in den Augen sozusagen. Da ist das Schicksal ziemlich dann hart gewesen.

Autor:

Harte Schicksale. Das trifft wohl auf die meisten zu, die tot gefunden, aber nicht einmal vermisst werden. Irgendwann ist da etwas aus dem Ruder gelaufen. Wenn Freunde sich nicht mehr kümmern, wenn sich die Familie lossagt. Wenn jemand immer wieder im Leben strauchelt und sich jeder Hilfe verweigert. Oder alle anderen für verrückt erklärt, nur sich selbst nicht. Psychisch Kranke sind besonders gefährdet, sich völlig abzuschotten, glaubt Heiner Prötzig. Und irgendwann ist keiner mehr da. Dann ziehen die Polizisten von der Vermisstenstelle los – und suchen nach Namen. Dann, wenn eigentlich alles zu spät ist – dann gibt es wieder hilfsbereite Menschen:

Take 09 Prötzig

Es ist erstaunlich, wenn wir mit unserer Sache kommen, unserem Thema, dann haben wir immer einen erstaunlich guten Zugang, weil die Leute sich hineinversetzen können. Vermisste und unbekannte Tote – da will man helfen. Wenn man erstmal schildern kann, was das für ein Problem ist, wird das sehr offen angegangen.

Autor:

Heiner Prötzig ist Ende 40. Er lacht. Er hat viele Leichen gesehen.

Take 10 Prötzig

Wenn Sie das länger machen.... Das sind ja nicht ihre Familienangehörigen, das muss man ganz klar sagen. Und wenn sie sich nicht abgrenzen können, beruflich. Wenn Sie sich nicht abgrenzen können, dann geht das einfach nicht. Dann würden Sie ja emotional daran zugrunde gehen. Das ist ja bei der Polizei, dass man da einen derben Humor hat. Und mit Kollegen versuchen Sie dann mit Humor wieder rauszukommen. Das geht gar nicht. Manche Sachen nehmen einen tatsächlich auch

mit. Und wenn man niedergeschlagen rauskommt, da ist man froh, dass es einem selber dann doch so gut geht.

Autor:

Das Ende ist für Heiner Prötzig immer der Anfang. Mit dem Ende beginnt seine Arbeit. Dann erfährt er, wie ein Leben zu Ende ging. Selten ist das schön, eigentlich nie, wenn Heiner Prötzig gerufen wird. Wenn er mit seiner Arbeit fertig ist, dann weiß er alles, was scheinbar wichtig ist: Er kennt das Geburtsdatum, weiß eine Adresse, kennt die DNA, die Körpergröße, die besonderen Merkmale. Und den Namen. Wer er den Namen kennt, dann ist Heiner Prötzig mit seiner Arbeit fertig. Dann kann er ihn in das Buch schreiben, das auf dem Aktenschrank hinter seinem Schreibtisch liegt. Dann hat er einem Menschen einen Namen gegeben. Und manchmal eine ganze Lebensgeschichte ergründet.

Die fremden Lebensgeschichten beginnen für Heiner Prötzig mit dem Tod. Dann, wenn eine Leiche gefunden und ein Mord ausgeschlossen werden kann, die Mordkommission also nicht zuständig ist.

Take 11 Prötzig

Und das ist derjenige, der vom Zug überrollt wurde, wo wir kein Gesicht, nichts haben, außer, DNA, die man eben abgleicht und versucht, mit Vermisstenfällen in Übereinstimmung zu bringen, aber wo wir noch kein Glück hatten. Der hatte nichts dabeigehabt, der hat keinen Wohnungsschlüssel dabeigehabt, der hat keinerlei Papiere, keinerlei Identitätshinweise und das ist natürlich sehr, sehr schwierig dann.

Autor:

Es ist nicht viel, was die unbekanntenen Toten bei sich haben. Eine Jacke, eine Hose, ein paar Schuhe. Kleidung von der Stange. Unikate oder besonders edle Stücke sind die Ausnahme. Seltene Stücke könnte man vielleicht vom Hersteller zum Händler verfolgen. Aber ob der sich noch an den Käufer erinnert? Und selbst wenn, der Käufer kann das Stück irgendwann in die Kleidersammlung gegeben haben. Es gibt viele mögliche Spuren. Oft enden sie im Nichts. Heiner Prötzig hat sich vor den Computer gesetzt und klickt auf ein paar Bilder, die er dort gespeichert hat.

Take 12 Prötzig

Der ist gesprungen definitiv. Der ist von der Brücke gesprungen vor dem Regionalexpress. Und der kommt mit hoher Geschwindigkeit und deswegen war die Chance auch sehr gering, aus den Teilen da etwas zusammen zu puzzeln.

Take 13 Prötzig

Wir haben versucht, über die Fingerabdrücke noch etwas zu erreichen. Die Finger konnte man noch separieren. Aber da ist kein Treffer gewesen. Die Fingerabdrücke streut man europaweit.

Autor:

Die Fingerabdrücke streut man europaweit. Das heißt, europaweit werden die Datenbanken abgeglichen. Vielleicht sind die Fingerabdrücke registriert – weil jemand schon einmal mit der Polizei zu tun hatte. Das wäre dann ein Erfolg. Aber

wenn die Fingerabdrücke nicht weiterhelfen? Dann muss alles andere helfen, um einen unbekanntem Toten zu seinem Namen, zu seiner Identität zu verhelfen.

Take 14 Prötzig

Wenn eben keine Möglichkeit ist, sich nichts anbietet, was eben am ehesten zu erkennen ist. Das ist die Jacke, das sind die Schuhe von ihm. Letztendlich sind wir ja nicht draußen, wenn der gefunden wird, da ist ja der Dauerdienst draußen. Der Dauerdienst ermittelt erstmal, schreibt einen Bericht dazu, wie die Auffindsituation ist, macht Fotos dazu, damit man erstmal einen Eindruck hat. Und wenn wir dann am nächsten Tag zur Arbeit kommen, dann haben wir schon mal einen guten Überblick und ein Fundament, worauf wir aufbauen können. Wir veranlassen dann meist, dass Fingerabdrücke genommen werden und regen eine Obduktion an, damit man während der Obduktion individuelle Merkmale noch feststellen kann, z.B. den Zahnstatus erheben oder wenn Prothesen eingebaut wurden. Irgendwas, was ganz speziell ist.

Autor:

Werden unbekannt Tote gefunden, berichten die regionalen Medien:

MUSIK:

Frank Merfort „Horizon – Fersch“ kurz frei, dann im Hintergrund

Zitatorin:

Vier Tage nach dem Fund einer Frauenleiche am Neckar-Ufer bei Mosbach ist deren Identität noch immer unklar. Wie ein Polizeisprecher am Montag sagte, sind über das Wochenende weitere Hinweise bei der Ermittlungsbehörde eingegangen.

Regie:

Text ausblenden, nächsten Text einblenden

Zitator:

Ein Spaziergänger hat in Riedlingen einen in der Donau treibenden Toten entdeckt. Der Unbekannte sei anscheinend schon vor längerer Zeit gestorben, teilte die Polizei am Donnerstag mit.

Regie:

Text ausblenden, nächsten Text einblenden

Zitatorin:

Am 7. August 1991 wurde eine unbekannt weibliche Leiche auf der Autobahn A3 bei Neustadt/Wied, aufgefunden. Die Frau war zwischen 20 und 30 Jahren alt, eher im Bereich von 20 Jahren. Bei einem Körpergewicht von 65 Kilogramm war sie 174 Zentimeter groß und schlank.

Regie:

Text ausblenden, Musik kurz frei und weg

Autor:

Heiner Prötzig blättert in dem Buch der unbekanntenen Toten. Jeder unbekanntene Tote Berlins ist hier verzeichnet.

Take 15 Prötzig

Das ist das Buch, in dem unsere unbekanntenen Toten erfasst werden, wo man auch noch mal nachschauen kann, nachlesen kann. Da sieht man dann, dass wir letztes Jahr 77 unbekanntene Tote hatten. Davon ist die große Überzahl geklärt worden, 72. Hier ist der Sonderfall, da gab es vier medizinische Präparate, da gab es so eine halblegale Sache, wo eben Ärzte ausgebildet wurden von einem Institut und die hatten so medizinische Präparate, die aus Amerika so halblegal herkamen und die als unbekanntene Tote geführt wurden. Das ist ein bisschen halbseiden, die hatten sich nur zur Körperspende bereit erklärt, aber sind dann hier verarbeitet worden mehr oder weniger. Und einer ist davon ungeklärt.

Take 16 Klug – Prötzig

Das ist jetzt ein Buch, wo man handschriftlich reinschreibt. Computer und so? Ich weiß, wir sind in Berlin...

(lautes Lachen) Natürlich gibt es den Vorgang auch im Computer. Aber das hat sich eben bewährt, weil wir kriegen oft Sachen nach: z.B. Obduktionsberichte, toxikologische Berichte und da guckt man in so einem Buch deutlich schneller nach, als wenn ich hier erst lange im Computer nachsehe, die ganze Nummer, eine zehnstellige Nummer eingebe, dann kann ich im Buch nachschauen.

Atmo 01 Büro-Atmo

Autor:

Heiner Prötzig arbeitet seit dem Jahr 2000 in der Berliner Vermisstenstellen. Das Buch, in dem er blättert, gab es damals schon.

Take 17 Prötzig

Das ist auch ein unbekannter Toter aus 2015. Das war ein ukrainischer Asylbewerber, der in einer Beratung war und offensichtlich in einer schwierigen persönlichen Situation war. Und plötzlich und unerwartet aus dem Fenster gesprungen ist und sich suizidiert hat. Da weiß man nur, dass er Andrej heißt und aus dem Donezgebiet kommt. Und dadurch, dass das Donezgebiet für die Polizei, die ukrainische Polizei nicht zugänglich ist und keine Mitarbeit ist, gibt es auch keine Möglichkeit, da nachzufragen und dementsprechend bleibt er offen, bis dann irgendwie, irgendwann mal was kommt aus dem Gebiet. Wir haben von ihm den DNA-Status, wir haben den Zahnstatus, wir können das noch nachträglich klären. Aber es ist ein schwieriger Fall, da weiter zu kommen.

Atmo 01 10'04 blättert im Buch

Autor:

Heiner Prötzig blättert weiter im Buch der unbekanntenen Toten. Jede Seite des Buches ist sorgfältig beschrieben. Auf vielen Seiten sind Namen hinzugefügt. Dann waren Heiner Prötzig und seine Kollegen von der Vermisstenstelle erfolgreich.

Erfolgreich heißt: Mögliche Hinterbliebene werden informiert, die Akten geschlossen und an die Staatsanwaltschaft übergeben. Doch das dauert – manches Mal viele Jahre.

Take 18 Prötzig

Hier geht es um einen Toten, der am 22.05.1997 aufgefunden wurde im großen Tiergarten. Und wo wir jahrelang keinen Hinweis hatten zu der Person. Er hatte sich erhängen, es war ein Suizid gewesen. War auch gut zu erkennen. Und dadurch, dass wir nicht weitergekommen sind, hat man eine Presseveröffentlichung gemacht.

Hier sieht man diese Fahndung. Man sieht auch, dass er ein bisschen retuschiert wurde, damit er sozusagen veröffentlichungsgeeignet ist. Da sind die wichtigsten Eckdaten eben zu erkennen, was zu sehen ist. Was bei ihm sehr individuell war, war ein fehlendes rechtes Daumenglied. Das hat letztendlich auch zur Identifizierung geführt. Hier sehen Sie einen Zwischenbericht aus dem Jahre 2003, dass er als unbekannt bestattet wurde, dass man keine Hinweise hat auf die Identität.

Autor:

Genau 20 Jahre, nachdem der Tote gefunden wurde, gab es einen ersten Hinweis:

Take 19 Prötzig

Da haben wir natürlich Kontakt mit den Personen aufgenommen, haben sie befragt, warum sie sich so sicher sind und die haben angegeben, er kannte ihn persönlich und zu DDR-Zeiten hat er beim Zirkus der DDR gearbeitet, als Artist. Dann als Zeltmeister und später in einem Kindergarten in Wittenberge. Während seiner Obdachlosenphase habe er diesen kennengelernt, da war er also obdachlos in Berlin. Und er müsse Jahrgang '40 sein, er kannte etwas aus dem Umfeld, was das für ein Typ war und dass es eine Ehefrau gab. Die haben wir dann ermittelt sozusagen, was auch nicht ganz so einfach war, weil die schon nach Lübeck verzogen war und hier sehen Sie ja, unbekannt verzogen aus Wittenberge. Das war das Problem, da kam man nicht so richtig hinterher. Und letztendlich hat uns die aber auch bestätigt, mit dem fehlenden Fingerglied. Und das ist natürlich so ein Alleinstellungsmerkmal und auch mit der Ähnlichkeit, die zu erkennen war, dass wir aufgrund dieser Sache, auch wenn wir keine DNA mehr hatten, weil DNA konnten wir nicht mehr bekommen, weil er keine Kinder hatte und die Geschwister auch schon verstorben waren. Das sehen Sie ja hier, ich habe mehrere Standesämter angeschrieben, ich habe versucht, noch Geschwister rauszubekommen, aber die waren leider schon verstorben, weil er das jüngste Geschwisterkind war und deswegen, die anderen schon verstorben.

Autor:

Der unbekannte Tote bekam allmählich seine Biographie zurück: Beim Zirkus hat er gearbeitet. Er selbst soll erzählt haben, dass er als Mitglied in einer Artistengruppe gearbeitet hat – das aber nur aushilfsweise. In seinen Ohren klang wohl besser, als nur derjenige zu sein, der verantwortlich war für den Auf- und Abbau des Zirkuszeltens. Besonderes Merkmal: Eine fehlende Fingerkuppe. Doch auf Fotos war davon nichts zu sehen. Doch Zeugen konnten das bestätigen und noch mehr aus dem Leben des Toten erzählen:

Take 20 Prötzig

Ich habe noch jemand aufgesucht in Mahlsdorf, der mit ihm beim Zirkus gearbeitet hat. Und da hieß es dann, er ist dieser Fänger beim Zirkus geworden, weil andere aus der Artistengruppe sind in den Westen abgehauen, und deswegen suchte man dringend jemand....Er war später wieder Zeltbauer gewesen, das war das, was er konnte. Da kam zwischen den Zeilen durch, dass er eigentlich nie geeignet war, er war die Notlösung gewesen. Aber nicht der richtige Artist. Und hier sehen Sie, haben wir noch Bilder von 1977 gekriegt von ihm, das kam von der Ehefrau, wie sie eben gezeigt hat, wie er am Strand war. Und er hatte eben damals auch schon Alkoholprobleme gehabt. Immer, wenn er Alkohol getrunken hatte, wurde er eben aggressiv. Und deshalb hatte sie sich auch getrennt.

Autor:

Nach vielen Jahren erhielt ein unbekannter Toter seine Biographie zurück und seinen Namen. Die Leiche war da schon längst bestattet – anonym. Die nächsten Toten warten schon:

Take 21 Prötzig

Ich hatte z.B. auch eine Frau aus dem Teltowkanal, da hatte ich auch gute Hoffnung, war sehr gepflegter Zustand gewesen und hatte gepflegte Zahnarbeiten gehabt. Das ist ja heute auch ein soziales Symbol. Wer gepflegte Zähne hat, ist aus einem gepflegten Umfeld. Wenn Sie rudimentäre Zähne nur haben, dann haben Sie Schwierigkeiten im Leben – definitiv. Und sie hatte gepflegte Zahnarbeiten, sie hatte Inlays gehabt, also so Gold-Inlays. Das ist schon ein eindeutiges Zeichen, wo Sie denken, dass muss doch aus stabilen sozialen Verhältnissen kommen. Aber da gibt es bis heute keine Vermisstenanzeige zu.

Autor:

Vielleicht kennt die Tote jemand. Vielleicht gibt es noch Hinweise – nächsten Monat oder nächstes Jahr. Es ist dieses „Vielleicht“, dass die Arbeit von Heiner Prötzig bestimmt. Das Vielleicht. Und die Hoffnung, auch den nächsten Toten ihre Namen zu geben, selbst wenn keiner etwas von ihnen wissen will. Doch auch die Vergessenen haben ein Recht auf Namen und ein letztes bisschen Würde – wenigstens im Tod, wenn im Leben schon soviel schiefgelaufen ist.